



Jakobsweg.ch
Netzwerk Pilgerbegleitung Schweiz



Bedeutung und Entwicklung des Pilgerns in begleiteten Gruppen

Bern, März 2019

Das Netzwerk Pilgerbegleitung Schweiz hat sich an seiner Jahresversammlung im Februar 2019 mit der Frage auseinandergesetzt, welchen Beitrag das Pilgern in geführten Gruppen für Gesellschaft und Kirchen leisten kann und welche Perspektiven für das Gruppenpilgern im 3. Jahrzehnt unseres Jahrhunderts bestehen. Dieses Grundlagenpapier will gleichzeitig ein Dialogbeitrag für die zukünftige Kooperation mit den Landeskirchen sein.

Die Resultate der Gespräche und Reflexionen können in 7 Thesen zusammengefasst werden:

- I. **GRENZEN ÜBERSCHREITEN**
Pilgergruppen überschreiten Landesgrenzen, kommunizieren über Sprachgrenzen hinweg, machen konfessionelle und interreligiöse Grenzen zum Thema, ignorieren Statusgrenzen und leisten damit einen brückenbauenden Beitrag an unsere Friedensgesellschaft.
- II. **LEBENSBALANCE WEITERENTWICKELN**
In der gegenwärtigen Tempo- und Leistungsgesellschaft trägt das Gruppenpilgern dazu bei, im Unterwegssein mit anderen Menschen die persönliche Lebensbalance gesund weiterzuentwickeln.
- III. **ELEMENTARE NATUR ERLEBEN**
Pilgern in Gruppen ist für Menschen im urbanen Raum ein Angebot, sich gemeinsam, erlebnishaft, sinnorientiert und sanft (ohne Adrenalinkick) mit elementaren Natur- und Lebensprozessen auseinanderzusetzen und zu verbinden.
- IV. **LEBENSÜBERGÄNGE BEGEHEN**
Begleitetes Pilgern ist symbolischer Vollzug und praktizierte Deutung von existentiellen, menschlichen Grunderfahrungen. Es hat eine Stärke darin, Lebensübergänge zu begehen, zu reflektieren und Schritte in die neue Lebensperspektive hinein anzuregen.
- V. **GEMEINSCHAFT ERFAHREN**
Begleitetes Pilgern ist eine Antwort auf die zunehmende Individualisierung unserer Gesellschaft. Es schafft einen Rahmen, neue Kontakte zu knüpfen und zeitlich begrenzte, intensive Lernerfahrungen für gemeinschaftlich geteiltes Leben zu sammeln.
- VI. **SPIRITUALITÄT ERWANDERN**
Ein Pilgerweg unterscheidet sich von einem Weitwanderweg durch seine Offenheit zur christlichen Spiritualität hin. Ausgebildete Pilgerbegleiterinnen und Pilgerbegleiter verstehen es, mit dem, was ihnen am Weg begegnet, einen Dialog über Themen christlicher Spiritualität anzuregen. Kirchen am Weg und die in ihnen erlebte Gastfreundschaft sind wichtige spirituelle Impulsorte. Die gemeinsame Such- und Weggemeinschaft wird beim Pilgern zur Erfahrung einer «Kirche unterwegs», einer wandernden und sich wandelnden Kirche.
- VII. **KIRCHE BEWEGEN**
Pilgern liefert einerseits Reform-Impulse für die kirchliche Binnen- und Kooperationsentwicklung. Andererseits hat es die Offenheit, eine Verbindung zu kirchenfernen Menschen zu schaffen. Damit besitzt es Potential, einen Beitrag zur Gemeinde- und Kirchenentwicklung leisten zu können.

PILGERN HEUTE

Pilgern erfreut sich weiterhin beachtlicher Beliebtheit. Die Ankünfte in Santiago nehmen von Jahr zu Jahr zu. Hauptmotive sind: sich eine Auszeit vom Alltag gönnen, sich sehnen nach Wandel, etwas Neues wagen, Natur erleben, Lebensübergänge begehen, Bilanz ziehen, etwas in Ordnung bringen, Lebensumbrüche und Lebenskrisen verarbeiten. Dazu kommt eine beträchtliche Anzahl von Menschen, die zum wiederholten Mal pilgernd unterwegs ist und für die das Pilgern zu einer Form der Feriengestaltung geworden ist.

Ein neuer Trend bildet das sportliche Pilgern. Menschen wollen sich beweisen, dass sie fähig sind, sich neben ihrer oft statischen Tätigkeit am Arbeitsplatz einer ausserordentlichen, körperlichen Herausforderung zu stellen.

Gesellschaftlich gesehen ist Pilgern zu einem Zweig des sanften Tourismus geworden. Pilgern ist allgemein bekannt, hat ein gutes Image und ist immer noch umgeben vom Nimbus des speziellen Wagnisses. Es ist eine attraktive Wahlmöglichkeit, körper- und sinnorientierte Freizeitgestaltung zu verbinden.

Wirtschaftlich trägt das Pilgern eine geringe, oft aber entscheidende Wertschöpfung in periphere Gebiete. Es bleibt ein Nutzen stiftender Zweig lokaler Wirtschaftsförderung und ein förderungswürdiger Bereich der regionalen Entwicklung.

In den Medien melden sich auch kritische Stimmen. Sie stellen in Frage, ob und wie Pilgern an Orten, wo sich die Pilgerströme verdichten, seinen sinnorientierten Charakter behalten kann. Sie kritisieren die Motivation von „Mitläufer/innen“. Andere lehnen die Verbindung von Wandern und Spiritualität ab, die das moderne Pilgern auszeichnet.

Rund drei Viertel aller Pilgernden sind in kleineren oder grösseren Gruppen unterwegs. Gruppenpilgern scheint niederschwelliger zu sein als allein loszuziehen. Es bietet die Möglichkeit, in einer Gemeinschaft geborgen zu sein, innere Prozesse mitzuteilen und im Dialog an ihnen zu arbeiten. In einer zunehmend individualistisch geprägten Lebens- und Mitwelt ist es eine besondere Stärke des Pilgerns, mit unbekanntem Menschen schnell in Kontakt und in einen vertieften Austausch zu kommen.

Die nationalen Pilgerorganisationen haben im Rahmen transnationaler europäischer Jakobswegprojekte mit Unterstützung von Landeskirchen in den vergangenen Jahren in Ungarn, Deutschland, Österreich, Südtirol und der Schweiz rund 450 Pilgerbegleiterinnen und Pilgerbegleiter ausgebildet. Diese haben die Kompetenz, Gruppen auf Pilgerwegen zu begleiten, zu führen und sie für spirituelle Momente zu sensibilisieren. Ob sie erfolgreich Gruppen akquirieren und begleiten können, hängt auch davon ab, ob sie durch kirchliche Institutionen oder säkulare Bildungsinstitutionen Rückendeckung und Unterstützung bei der Bewerbung der Angebote erhalten.

Gruppenpilgern und die Landeskirchen

Pilgern ist zu einem Teil der kirchlichen Erwachsenenbildung geworden. Von manchen Kirchengemeinden wird es regelmässig im kirchlichen Unterricht, in der Erwachsenen- und in der Senior/innenarbeit angeboten.

Pilgern setzt Akzente, die mit einer mobilen Gesellschaft korrespondieren. Es ermöglicht die Erfahrung, dass ein gemeinschaftliches Unterwegssein bereichernd sein kann. Pilgern wird dabei als «Kirchlicher Ort auf Zeit» erlebt, als «Kirche in Bewegung», in deren Rahmen sich Inspiration und besondere Begegnungen ereignen. Sozial übernimmt es die Funktion einer an Lebensfragen orientierten Such- und Weggemeinschaft.

Beim Pilgern ergibt sich eine besondere Chance, Gesellschafts- und Lebensthemen sowie religiöse Fragen und Inhalte ganzheitlich und gemeinsam mit anderen Menschen anzugehen. Glaube wird beim Gehen und in der permanenten Vorwärtsbewegung zukunftsorientiert, erfahrungsbezogen und sinnlich erlebt. Im Dialog mit Mitpilgernden werden diese Erfahrungen verarbeitet und vertieft. Dies verleiht der Auseinandersetzung mit spirituellen Themen eine besondere Bodenhaftung. Das permanente Vorwärtsgen fördert zudem lösungs- und zielorientierte mentale Prozesse.

Auch das Erleben der Gastfreundschaft an den Pilgerwegen hat eine spirituelle Komponente. Das kirchliche Gruppenpilgern bietet in der mobilen, auf Flexibilität, Unverbindlichkeit und Autonomie ausgerichteten, individualisierten Gesellschaft die Möglichkeit, die Ausstrahlung von gastfreundlichen Orten (Unterkünfte, Restaurants, Kirchen) zu erleben. Auf den Kirchenvorplätzen und in den Kirchenräumen geschieht eine Begegnung mit den gastgebenden Kirchgemeinden am Weg, ohne sich zu etwas verpflichten zu müssen. Für kirchenferne Menschen kann das eine Möglichkeit sein, sich neu mit Kirche zu beschäftigen und anzufreunden. Für kirchlich Verwurzelte kann es ein Angebot sein, im Unbeheimateten universale christliche Heimat zu erleben. Wir beobachten: Die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen christlichen Impulsen am Weg fördert das Nachdenken über die persönliche, kirchliche Bindung und weckt nicht selten Energie und Kreativität für ein schöpferisches Mitgestalten in der eigenen Gemeinde.

In Pilgergruppen sind in der Regel Menschen aller Konfessionen und auch Menschen von anderen Religionsgruppen willkommen. Auch die Gastgeberinnen und Gastgeber kommen von unterschiedlichen religiösen Traditionen her. Am Weg gibt es vielfältige Gelegenheiten zu Begegnungen mit kultischen Orten verschiedener Religionen und Denominationen. In Pilgergruppen entsteht dabei oft ein lebendiger Dialog über unterschiedliche Zugänge zur alltäglich gelebten religiösen Praxis. Einheit in der Vielfalt wird praktisch erlebbar. Die eigene religiöse Identität wird geschärft und gewinnt an Sprachfähigkeit.

Kirchliches Gruppenpilgern leistet mit all diesen Aspekten einen wichtigen Beitrag an die Entwicklung und Profilierung der persönlichen religiösen Identität und für die Entwicklung von Verständnis im Bereich ökumenischer und interreligiöser Kooperation.

Manche Gruppenpilgerreise wird ausserhalb des institutionellen Rahmens der Kirchen durchgeführt. Die Berner Studie zum Jakobspilgern aus dem Jahr 2008 zeigt: Die Teilnehmenden an Pilgergruppen gehören nur zu 1/5 zum Milieu der kirchlichen Kerngemeinden. Trotzdem ist die Auseinandersetzung mit christlichen Lebensthemen und mit den Kirchen und Kirchgemeinden am Weg Teil vieler Gruppenpilgerreisen. Das Gruppenpilgern kann als attraktives (kirchliches) „Nischenprodukt“ betrachtet werden, welches ohne Abhängigkeit von konfessionellen Institutionen in einen Dialog mit der bestehenden kirchlichen Realität eintritt und Menschen hilft, ihre Beziehung zu Kirche und Kirchgemeinde zu klären bzw. weiterzuentwickeln.

Da es beim Pilgern keine Pflicht gibt, sich mit einer Kirche oder mit einer Konfession zu identifizieren, sondern es darum geht, mit der Schöpfung, mit der Spiritualität der Gastgebenden, mit den Kirchen und Kirchgemeinden am Weg und vielleicht mit Gott selbst in einen Dialog zu finden, zieht es auch viele kirchendistanzierte aber religionsoffene Menschen an. In der realen Begegnung mit kirchlichen Gebäuden, Kirchgemeinden und anderen Formen kirchlichen Lebens können Klischees korrigiert werden. Nicht selten wächst dabei neues Interesse an der Vielfalt kirchlichen Gestaltungswillens und Engagements.

In seiner konsequenten ganzheitlichen Erlebnisorientierung stellt das Pilgern eine bedeutende Ergänzung zu den eher wort- und verstandesorientierten ausgerichteten Landeskirchen dar. Es knüpft an an die nomadischen Quellen des christlichen Glaubens. Es lädt die institutionellen Kirchen ein, teilnehmende, begleitende, und willkommen heissende Kirche zu sein und den Pilgerweg als Ort menschlicher und christlicher Lebenssymbolik sowie als Ort kultischen Unterwegsseins zu entdecken.

Gesamtgesellschaftliche Leistungen des Einzel- und Gruppenpilgerns

Gruppen- und Einzelpilgern schaffen einen persönlichen, gesellschaftlichen und transnationalen Mehrwert. Sie bilden einen wertvollen Beitrag in folgenden Bereichen:

- Zur Ruhe kommen, ausklinken, innehalten, Energie tanken, sich persönlich ausrichten/ Ausgleich zur stark funktionalisierten Berufstätigkeit («work in a balanced life») finden
- das eigene Tempo, den eigenen Rhythmus finden
- Elementare, naturnahe Prozesse in einem urbanen Alltag erleben
- Die eigene Komfortzone verlassen und ein kontrolliertes Abenteuer wagen / Bewegung, körperliche Herausforderung und eigene Grenzen reflektieren
- Lebensübergänge begehen und vorwärtsgehend Antworten auf wichtige Lebensfragen suchen
- Ein Lebenswegritual erproben, pflegen und weiterentwickeln
- Weggemeinschaft in einer individualisierten Welt erfahren und vertiefen
- Spirituelle Momente erleben und reflektieren / Spiritualität zuhause in den Alltag integrieren
- Ein grenzüberschreitendes und stärker einendes Gefühl der Verbundenheit in Europa entwickeln
- Touristische Impulse und Wertschöpfung in strukturschwache Gebiete tragen.

Zu erwartende Entwicklungen bei den begleiteten Pilgerreisen bis 2025

Vor dem Hintergrund aktueller Trends in der Freizeitwelt erwarten wir **bei den begleiteten Pilgerreisen** eine Bedürfniszunahme in folgenden Bereichen:

- **Einstiegspilgern für Pilgerunerfahrene**
- **Beziehungszeit**
Gemeinschaftliches Unterwegssein als Single (oder für mehrere Paare gemeinsam) im Sinne von organisierter, zur achtsamen und wahrnehmungsorientierten, aber auch zur persönlichen Reflexion und Lebensplanung einladender «Beziehungszeit».
- **Individualisierte Gemeinschaft**
Unterwegssein in einer Gruppe: Zeiten für mich, Zeiten miteinander. Alles freiwillig, aber durch eine Animatorin/einen Animator einladend vorstrukturiert und zusammengehalten.
- **Thematische Pilgerreisen für besondere Zielgruppen**
z. B. Singen und Pilgern, Pilgern als Vorbereitung zur Pension, Pilgern für Trauernde, Geburtstagspilgern, Männer/Frauenpilgern, Pilgern für Atheisten, etc.
- **Experimentierzeit**
Lediglich mit dem Lebensnotwendigen unterwegs sein.
Sich mit Wenigem ausserhalb der eigenen Komfortzone beweglich und zufrieden erleben.
- **Sportliche Leistung**
Eine markante, sportliche Leistung in der Geborgenheit einer Gruppe vollbringen.
- **Elementare, naturnahe Prozesse im Dialog mit der Natur erfahren**
- **Pilgern als Spiegel des Alltags**
Alltagslebensphasen im Spiegel der Schöpfung und des Unterwegsseins reflektieren.

Womit habe ich meinen Lebensrucksack gefüllt? Was brauche ich wirklich, bzw. nicht mehr? Aufbrechen. Zurück- und vorausschauen. Auf den Horizont blicken. Mir einen Überblick verschaffen. An die Grenze gehen. Eine Last schleppen und ablegen. Pausen mache. Einer des Anderen Last tragen. Sich umorientieren. Weitergehen. Ankommen, etc.

- **Balance**
Eine neue Alltagsbalance suchen und einüben.
- **Fragen – Brüche – Übergänge**
Fragen, Brüche und Übergänge klären und bearbeiten. Sich in Wandlungsprozessen begleiten bzw. coachen lassen.
- **Lebenskrisen verdauen und sich neu ausrichten**
Therapeutisches Gehen und gesundheitsorientierte Fortbewegung im Rahmen eines achtsamen und nachhaltigen Lebensstils auf Zeit.
- **Kirche in Bewegung erleben**
In Gemeinschaft neue Formen von Kirche erleben im Sinne einer mobilen, agilen, aktuellen «Kirche in Bewegung».

Gruppen begleiten

Gruppen sollen von gut ausgebildeten Pilgerbegleiterinnen und Pilgerbegleitern begleitet werden. Für ihre Arbeit brauchen Pilgerbegleiter/innen folgende Kompetenzen: Organisatorisches Geschick - kommunikative Fertigkeiten - ein breites Wissen über die Natur und die Prozesse in der Natur - Werkzeuge zur Steuerung von Gruppenprozessen - Interesse an spirituellen Fragen - Kreativität, diese erlebnishaft in Szene zu setzen - Kenntnisse biblischer Weggeschichten und seelsorgerliche Grundfähigkeiten. Das Netzwerk Pilgerbegleitung Schweiz empfiehlt und fördert Pilgerbegleitende, die nach den Lehrplänen des «Europäischen Jakobswegprojektes II» ausgebildet werden.

Begleitung und Beratung nach der Pilgerreise?

Pilgernd unterwegs zu sein - allein oder in einer Gruppe - bewegt. Was in Bewegung gekommen ist, was unterwegs im Innern eines Menschen neu gewachsen ist, will gepflegt, ins Gespräch gebracht, weiter geformt und ins Leben integriert werden. Dafür braucht es für pilgernde Menschen nach ihrer Ankunft zu Hause Begegnungsmöglichkeiten. Hilfreich ist es, wenn die Landeskirchen seelsorgerliche und gemeinschaftliche Angebote bereitstellen, welche die Rückkehrenden unterstützen, innere Veränderungen in den systemischen Kontext des eigenen Lebens zu integrieren.

Pilger sind mobil und nicht fixiert an eine lokale Kirchgemeinde. Eine Rückkehrbegleitung kann als regionaler Schwerpunkt bei einem pilgererfahrenen Pfarramt oder bei einer sozialdiakonischen Stelle angesiedelt werden.

Jahresversammlung des Netzwerks Pilgerbegleitung Schweiz
und Verein Jakobsweg Schweiz
Bern, 29. März 2019

Kontakt:

Thomas Schweizer, Jahresvorsitzender Netzwerk PB Schweiz

@Kirchgemeinde Steffisburg

Walkeweg 1, PF 100, 3612 Steffisburg. t.schweizer@refsteffisburg.ch

Anhang I

Was das für die Lernhorizonte und Inhalte von Gruppenpilgerreisen bedeutet

Inhaltliche Schwerpunkte begleiteten Pilgers in den kommenden 5 Jahren:

Reduktion auf das Wesentliche

Themen und Inhalte: Zuvielisation – Was ich wirklich brauche
Biographisches Wandern
Einen roten Faden in meinem Leben entdecken und weiter entwickeln
Zwischen Abschied und Neubeginn

Sinn suchen

Mit andern aufbrechen und sich mit sich selbst und der eigenen Position in der Mitwelt beschäftigen.

Themen und Inhalte: Mit Grenzen umgehen und Grenzen überschreiten
Pilgern statt shoppen
Achtsamkeit schärfen und Aufmerksamkeit einüben
Unterwegs zu mir selbst ... zum anderen ... zu Gott
Österliches Pilgern

Reflektion über Aktuelles

Gesellschaftliche Problemzonen und gesellschaftlich relevante Themen überdenken, begehen, verbinden.

Themen und Inhalte: Klimapilgern
Friedenspilgern
Integrationspilgern
Frauen/Männer/Familienpilgern

Exemplarische Begegnungs-, Beziehungs- und Gemeinschaftserfahrung

Exemplarische Begegnungs-, Beziehungs- und Gemeinschaftserfahrungen ermöglichen. Erfahren, Reflektieren und Einüben von Gemeinschaft.

Themen und Inhalte: Gemeinsame statt einsam
Lernen am Du und Wir/ Begegnungspilgerreisen
Integration in eine tragende Gruppe

Existenzielle Grunderfahrungen verarbeiten

Existenzielle, menschliche Grunderfahrungen verarbeiten und den Blick auf Gegenwart und Zukunft ausrichten.

Themen und Inhalte: Lebensgleich- und Ungleichgewichte entdecken und nutzen lernen
Unterwegs mit Fragen der eigenen Glaubenspraxis und der persönlichen Spiritualität
biblische Weggeschichten
Nachtpilgern – Vom Dunkeln ins Licht

Flexibilitätslernen

Themen und Inhalte: Wahrnehmung weiterentwickeln und trainieren
Wegentscheidungen treffen
Umwege vergrössern die Ortskenntnisse
Wagnisse eingehen
Lernen, mit Ungeplantem, Unerwartetem, Fremdem umzugehen
In Kleingruppen unterwegs sein ohne vorher Unterkünfte zu buchen
Vertrauen einüben

Veränderungsprozesse symbolisch begleiten

Veränderungsprozessen in die Augen schauen. Sie annehmen und nächste Schritte planen.

Themen und Inhalte: Bearbeiten und Verarbeiten von Lebensthemen/ Lebensauffälligkeiten
Offene Fragen und Wegentscheidungen im Leben klären
Pilgern mit Trauernden
Pilgern nach der Familienphase
Wechseljahrpilgern
Pilgern als Lebenswegritual
Altes darf Enden. Sanft. Neues kommt
Pilgern im Übergang zur Pensionierung

Lösungen entgegengehen

Lösungsorientiertes Spüren, Denken und Handeln vorwärtsgehend einüben

Themen und Inhalte: Sehnsuchtpilgern
Pilgern mit einer persönlichen Frage
Pilgern, um einen Entscheid vorzubereiten
Kleingruppenpilgern verbunden mit Coaching Angebot
Therapeutisches Pilgern (nur mit therapeutischer Ausbildung)

Sensibilisieren für den persönlichen (Lebens)Rhythmus

Themen und Inhalte: Den eigenen Körper spüren
mit den eigenen Gefühlen unterwegs sein
Im Rahmen einer markanten sportlichen Eigenleistung den
eigenen Rhythmus erspüren, das eigene Potential und die
persönlichen Grenzen entdecken
sich an die innere Balance zwischen Einsatz und Erholung herantasten

Elementare Prozesse und Kräfte in der Natur

für urbane Menschen les- und erlebbar machen.

Themen und Inhalte: Lebensgleichnisse in der Natur entdecken
im Dialog mit der Natur die Weisheit der Natur verstehen
Kraft schöpfen aus der Natur
Von der Quelle zum Meer
Wachsen und Verblühen
Jahreszeiten, Wetter, Wildtiere, Heilpflanzen